

## Es liegen bereits 600 Unterschriften vor Aktion der Bürgerinitiative gegen Ostanbindung

**Sinzheim** (rock). Die „Verhinderung der Ostanbindung“ von der Autobahn zum Baden-Airpark hat sich die gleichnamige vor rund fünf Wochen in Schiftung gegründete Bürgerinitiative zum Ziel gesetzt. „Ein Projekt, das wir nicht wollen, beschäftigt uns“, sagte Christiane Schneider, die Sprecherin der Bürgerinitiative, bei einer Informationsveranstaltung in Halberstung, die in Zusammenarbeit mit der Bürgervereinigung Halberstung stattfand. Gefordert wird von der Initiative der sofortige Stopp der Planung für die Ostanbindung. Diese Ostanbindung soll von der Autobahn im Bereich Halberstung an Schiftung vorbei zum Airpark führen. Betroffen ist von der Streckenführung ein Schutzgebiet.

Groß war das Interesse am Thema. Vor allem Besucher aus Schiftung, Halberstung und Hügelsheim füllten die Bürgerbegegnungsstätte, um sich zu informieren. Jürgen Gushurst von der Bürgervereinigung Halberstung, betonte, dass auch Halberstung von einer möglichen Ostanbindung und den damit verbundenem Verkehr betroffen sei. Karl Leo Knopf, ebenfalls Bürgervereinigung Halberstung, sprach unter anderem die Lärmbelastung etwa durch den geplanten

Verkehrskreis an. Momentan, so Christiane Schneider, sammle die Bürgerinitiative „Verhinderung der Ostanbindung“ Unterschriften. Das anfängliche Ziel von 200 Unterschriften sei mittlerweile schon weit übertroffen. Derzeit würden bereits um die 600 unterstützende Unterschriften vorliegen. Tag für Tag würden weitere Unterschriften eintrudeln. Dass dies so weitergeht, dazu hat offensichtlich der Informationsabend beigetragen, denn gerne wurden die bereitliegenden Vordrucke beziehungsweise Listen zum Unterschreiben von den Besuchern mitgenommen, um weitere Unterstützer anzusprechen.

Eine Alternative zur Ostanbindung könnte eine Nordanbindung des Baden-Airpark an die Autobahn 5 mit gleichzeitiger Umfahrung Hügelsheims (Verkehrsentlastung) sein. Auch hierüber wurde informiert. Wie die Nordanbindung beziehungsweise Umfahrung aussehen könnte, erläuterte Joachim Wald aus Hügelsheim. Er stellte den Zuhörern einen möglichen Trassenverlauf sowie Ausbaumöglichkeiten – teils tiefergelegt und teils in Galerie-Bauweise – vor. Christiane Schneider informierte, dass bezüglich der Ostanbindung und des dazu notwendigen Planfeststellungsver-



NEUE BANNER stellte die Bürgerinitiative „Verhinderung der Ostanbindung zum Baden-Airpark“ mit ihren Sprechern Christiane Schneider (Mitte) und Roman Schmieder (rechts) bei ihrer Informationsveranstaltung in Halberstung vor. Foto: Roland Huck

fahrens von der Bürgerinitiative bereits eine Petition an den baden-württembergischen Landtag eingereicht wurde, um den Beschluss des Kreistags des Landkreises Rastatt zu überprüfen. Bis zu einer Entscheidung ruhe nun das weitere Verfahren. Desweiteren strebt die Bürgerinitiative „Verhinderung der Ostan-

bindung“ die Behandlung des Themas in den Gemeinderäten in Sinzheim und Hügelsheim an.

Hierzu hofft die Initiative auf Unterstützung durch Gemeinderäte beziehungsweise Fraktionen. Nicht zuletzt wurden neue Banner angeschafft, die etwa in Schiftung und anderen Orten

auf die Ablehnung der Ostanbindung aufmerksam machen sollen. Das nächste Treffen der Initiative wird voraussichtlich am Mittwoch, 4. Oktober, stattfinden.

### Internet

www.ostanbindung.sinz.de

**Baden-Baden** (red). Der Grand Prix Ball, das Kurparkmeeting und das traditionelle Höhenfeuerwerk, das gegen 22.30 Uhr abgebrannt wird, locken heute nach Baden-Baden. Im Rahmen dieses Feuerwerks müssen die Schlossbergtangente sowie die Schlossstraße am heutigen 2. September etwa eine Stunde lang für den gesamten Verkehr gesperrt werden.

Aufgrund der Sicherheitsbestimmungen ist eine Befahrung ab circa 22

### Gleich zwei Feuerwerke

Uhr nicht mehr möglich. Voraussichtlich gegen 23 Uhr wird die wieder Sperrung aufgehoben. Bereits ab 20 Uhr besteht für die Parkplätze am Wendehammer des Hungerbergs ein Halteverbot bis 24 Uhr. Die Umleitung für die Zeit der Sperrung ist ausgeschildert. Einsatzfahrzeuge können

selbstverständlich passieren, heißt es in einer Mitteilung der Baden-Baden Events. Besucher, die das Feuerwerk beobachten wollen, sollten sich im Übrigen nicht irritieren lassen, denn von der Stadt ist ein weiteres, privates Feuerwerk genehmigt worden. Dieses findet im Garten des Hotel Brenners statt, allerdings bereits vor dem Grand-Prix-Ball-Feuerwerk zwischen 22 und 22.30 Uhr. Besuchern wird empfohlen, öffentliche Verkehrsmittel zu nutzen.

### Bronzeskulptur von Dieb entwendet

**Baden-Baden** (red). Einem Trickdieb ist am Donnerstag gegen 15 Uhr ein Mann in Baden-Baden aufgesessen. Er hatte ein Bild zum Verkauf angeboten. Als der Mann eine Expertise für das Bild holen wollte, entwendete der Dieb eine etwa 15 Zentimeter große Bronzefigur eines Pferdefohlens und

verschwand aus der Wohnung in der Hauptstraße. Die Skulptur, deren Wert sich laut Polizei im fünfstelligen Bereich bewegt, ist mit den Initialen der Künstlerin „RS“ und einem Stempel „Noack Berlin“ versehen. Der Dieb trug einen dunklen Sacko, dunkelblaue Jeans, eine randlose Brille und eine Fliegeruhr. Er ist Ende 50, Anfang 60. Der etwa 1,85 Meter große Mann hat eine kräftige, unteretzte Figur und kurze schwarze Haare.

## Wandertouren als große Leidenschaft Hansjörg und Margarita Walter feiern heute in Sinzheim ihre goldene Hochzeit

**Sinzheim** (ahu). Heute um 15 Uhr feiern in Sinzheim Hansjörg und Margarita Walter, geborene Scheible, in der Pfarrkirche St. Martin das Fest der goldenen Hochzeit. Beide wohnten in ihren Jugendjahren unweit voneinander entfernt in der Liedelshofer Straße in Müllhofen und irgendwann schoss Amor seine Pfeile ab. Die Jubilarin, Jahrgang 1946, wuchs als zweitältestes Kind des Installateurmeisters Hermann Scheible und seiner Frau Irmgard zusammen mit drei Brüdern und drei Schwestern in der Friedhofstraße in Sinzheim auf. Anfang der 1960er Jahre bauten die Eltern in Müllhofen ein Haus. Nach der Schulzeit arbeitete sie bis zur Heirat an einigen Stellen im Haushalt und einige Zeit auch als Fleischerverkäuferin. Nach der Erziehung ihrer zwei Töchter ließ sie sich zur Schwesternhelferin im Krankenhaus Bühl ausbilden und arbeitete dann 15 Jahre in Seniorenheimen der Stadt Baden-Baden.

Margarita Walter engagierte sich jahrzehntelang für verschiedene Aufgaben. Sie war Gruppenleiterin und gehörte später einige Jahre dem Pfarrgemeinderat sowie der Vorstandschaft der Katholischen Frauengemeinschaft an. 20 Jahre



VOR 50 JAHREN haben Margarita und Hansjörg Walter geheiratet. Beide haben sich für die Indien Kinderhilfe engagiert. Foto: ahu

lang organisierte sie das Krippenspiel, das am Heilig Abend in der Pfarrkirche von der Geburt Jesu handelte. Ihr größtes Engagement galt der Indien Kinderhilfe. „Diese 20 Jahre haben mein Leben mitgeprägt“, erzählt sie. Zusammen mit

einigen Helferinnen und ihren fünf Enkeln bastelte sie wochenlang für die jährlichen Weihnachts- und Osterbasare, die im Bernhardussaal in Müllhofen großen Zulauf hatten. Die Organisation von Konzerten und einigen Märchenauf-

führungen durch Laiendarsteller in der Fremersberghalle, füllten ebenfalls den Spendensäckel. Ihr Mann war bei allen Aktionen ein eifriger Helfer und unterstützte sie tatkräftig in ihrem Engagement. Mehr als 30 000 Euro konnten im Laufe der Jahre an die Indien Kinderhilfe, die im Subkontinent Waisenhäuser baut und unterhält, übergeben werden.

Hansjörg Walter, Jahrgang 1945, wuchs in Müllhofen in der Liedelshofer Straße auf. Nach der Schulzeit in Halberstung machte er eine Lehre als Heizungsmonteur in Karlsruhe, wo er in einem Lehrhingsheim wohnte. Vom Januar 1966 bis Juni 1967 absolvierte er den 18-monatigen Wehrdienst. Anschließend arbeitete er 18 Jahre auf seinem Beruf, bis er in der Gemeinschaftskläranlage Baden-Baden-Sinzheim zur Überwachung der Anlage im Schichtdienst eingestellt wurde. Wandern war einige Jahrzehnte die Leidenschaft der Familie. „Das Montafon war unsere zweite Heimat“, schwärmt er noch heute. Daneben gab es für den Jubilar nur noch den MGV „Sangesfreunde“ Müllhofen, wo er seit mehr als 45 Jahren singt, im Probekolokal für Ordnung sorgt und zum Ehrensänger ernannt wurde.

### Sprayer müssen Wände streichen

**Sinzheim** (red). Aufwendige Ermittlungsarbeit führte die Beamten des Polizeipostens Baden-Baden-Mitte zur Feststellung von drei jugendlichen Sprayern. Die Ermittler konnten den allesamt 15-Jährigen insgesamt vier Sachbeschädigungen durch Graffiti nachweisen, die einen Schaden im hohen vierstelligen Bereich zur Folge hatten.

Die einzelnen Taten fanden zwischen dem 11. März und dem 25. August statt. Als Zielobjekte ihrer „Kunstwerke“ suchten sich die Jugendlichen die Lothar-von-Kübel-Realschule sowie die Garage eines Sportvereins in Sinzheim aus, aber auch die Brücke beim „Heiligenbuck“ in Hügelsheim. In Absprache mit der Gemeinde Sinzheim, der Straßenmeisterei Bühl, dem Schullektor, dem Vorsitzenden des Sportvereins sowie den Eltern der Sprayer veranlassten die Ordnungshüter einen sogenannten „Täter-Opfer-Ausgleich“. Dies bedeutete für die Jugendlichen, dass sie erneut Hand anlegen mussten, dieses Mal aber, um ihre Graffiti eigenhändig zu entfernen und zu überstreichen.

**Baden-Baden**. Insgesamt positiv haben die Fraktionen auf den Sachstandsbericht von Bürgermeister Alexander Uhlig zum Leopoldsplatz reagiert (der ABB berichtete). Bei den Folgerungen ergeben sich aber durchaus unterschiedliche Positionen.

#### CDU

Klaus Bloedt-Werner sagte, dass das Vorgehen der Verwaltung völlig in Ordnung gewesen sei. Es seien an der Kalkulation keinerlei Mängel erkennbar. Die Angebote seien nicht nachvollziehbar. Auch das vorgeschlagene weitere Vorgehen sei aus Sicht der CDU-Fraktion in Ordnung. Angesichts der in der Öffentlichkeit gemachten Korruptionsvorwürfe gegen Bedienstete der Stadt erwarte die CDU dass sich Oberbürgermeisterin Margret Mergen persönlich vor ihre Mitarbeiter stelle und alles zur Aufklärung der Vorwürfe tue. Es dürfe nicht sein, dass anonyme Anschuldigungen im Raum stehen bleiben.

#### Bündnisgrüne

Auch Beate Böhlen hält die Aufhebung der Ausschreibung für richtig.

## Unterschiedliche Folgerungen

### Fraktionen im Gemeinderat beziehen Stellung zur Lage auf dem Leopoldsplatz

Mit Spannung erwarte man das Ergebnis der zweiten Submission. Böhlen: „Wir sehen die Gefahr, dass auch bei dieser Ausschreibung, die Angebote weit über den kalkulierten Kosten liegen werden.“ Sei dies der Fall, müsse die Stadtverwaltung umgehend Plan B auf den Tisch legen und die Ausschreibung für die Asphaltierung des Platzes auf den Weg bringen. Oder es gibt eine längere Baupause und die Zukunft des Platzes werde nochmals neu behandelt. Keinesfalls könnten weitere Kostensteigerungen hingenommen werden.

#### SPD

„Die SPD-Fraktion begrüßt die Entscheidung von Bürgermeister Uhlig“, sagt Fraktionsvorsitzender Kurt Hochstuhl: „Wir gründen unsere Haltung auf die klaren, logischen und selbst für Laien nachvollziehbaren Erklärungen durch die Firma Wald und Corbe über

das Prozedere bei der Preisermittlung, die als Vergleichsgrundlage für die eingehenden Angebote dient. Dass beide Angebote im Schnitt knapp 150 Prozent über der ursprünglichen Preisermittlung lagen, sei mit technischen oder sonstigen veränderten Rahmenbedingungen nicht erklärbar. Vielmehr drängt sich der Eindruck auf, dass die beiden einzigen Anbieter einen „kräftigen Schluck aus der Pulle“ nehmen wollten, insbesondere weil eine Konkurrenz von Dritten ja vergaberechtlich ausgeschlossen war.“

#### Freie Wähler (FW)

Für den stellvertretenden Fraktionsvorsitzenden Heinz Gehri hat es im Bauausschuss nichts gegeben, „was nicht schon durch die Presse bekannt war.“ Gehri: „Wenn man bedenkt, dass die Baufirmen bis oben voll sind mit Arbeit, wundert mich nicht, dass nur

zwei Firmen angeboten haben und zwar zu Preisen die der heutigen Konjunktur entsprechen.“ Bei der zweiten europaweiten Ausschreibung werde man sehen, ob falsch gerechnet wurde, oder überhöht abgegeben wurde. Gehri: „Sie glauben ja nicht, dass die Betonlieferungen an die Bahn in Rastatt in dieser Zeit den üblichen Marktpreisen entsprechen. Wenn wir das umgehen wollen bleibt nur die Möglichkeit, den Leo jetzt zu asphaltieren und zwei bis drei Jahre warten, bis sich die Konjunktur wieder abgekühlt hat.“ Dies tue auch der Geschäftswelt gut.

#### Freie Bürger (FBB)

Martin Ernst, Sprecher der FBB, stuft die Aufhebung der Ausschreibung ebenfalls als absolut richtig ein. Allerdings müsse in der zweiten Runde anders vorgegangen werden. Ernst hegt Zweifel daran, dass die öffentliche Aus-

schreibung überhaupt Firmen in ganz Europa erreicht habe. Es müsse öffentlichen Auftraggebern erlaubt sein, wie die freie Wirtschaft zu agieren. Man müsse gezielt Firmen ansprechen und mit diesen, dann auch Verhandlungen führen dürfen, so wie es jeder Private auch tue. Ernst: „Wenn das nicht geht, muss die Politik für eine Veränderung der Vergaberichtlinien sorgen.“

#### FDP

Die Kostensteigerung bezeichnet die FDP als eine Katastrophe. „Hinzu kommt, dass der Markt im Moment verückt ist, weil die Baubranche boomt. Und bei öffentlichen Aufträgen wird ja schon gern einmal kräftig zugelangt“, so Stadtrat Hans Schindler. Die Aufhebung der Ausschreibung sei folgerichtig gewesen. Die Tatsache, dass nur zwei Firmen geboten hätten, sei unverständlich. „Aber an erster Stelle steht für uns die Zusage der Stadt gegenüber den Geschäftsleuten und den Bürgern, dass die Baustelle schnellstmöglich abgearbeitet wird. Diese Zusage muss unbedingt eingehalten werden, betont Hans Schindler. red